



Sehr geehrte Damen und Herren,

wie können Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung geeignete Arbeit finden und diese – trotz ihrer Krankheit – bewältigen? Diese Frage steht im Vordergrund der heutigen Fachveranstaltung. Und nicht nur diese, sondern es stellen sich auch folgende Fragen: Wie muss Arbeit heute gestaltet sein? Welche Unterstützung brauchen die Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen? Aber auch die Frage: Welche Unterstützung brauchen die Arbeitgeber? Psychische Erkrankungen sind eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Sie treten unabhängig vom Alter auf und sie nehmen auch bei jüngeren Altersgruppen unter 30 Jahren zu. Für die Betroffenen bedeuten sie Beeinträchtigungen in der Gesundheit und der Lebensqualität, im schlimmsten Fall sogar den Abschied vom Berufsleben. Mit rund 42 % ist eine psychische Erkrankung heute mittlerweile die häufigste Ursache für eine Frühverrentung. So sind die Auswirkungen nicht nur für den Einzelnen immens, sondern auch für Unternehmen und die Volkswirtschaft insgesamt.

Die Ursachen für psychische Erkrankungen sind vielfältig. Sicherlich sind nicht alle psychischen Erkrankungen auf die Arbeitswelt zurückzuführen. Dennoch werden Arbeitsverdichtung, Termin- und Leistungsdruck, häufige Störungen oder ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge von den Beschäftigten am häufigsten genannt, wenn sie nach psychischer Belastung befragt werden. Hier müssen wir im Arbeitsalltag von allen Menschen ansetzen und hier sind Sie gefragt, liebe hier anwesenden Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber!

Andererseits hat Arbeit erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und die persönliche Entwicklung des Einzelnen. Arbeit bildet bei einer psychischen Erkrankung einen wichtigen Bezug zur Realität. Gut gestaltete Arbeit und ein gutes betrieblichen Umfeld stabilisiert die Psyche. Erwerbsarbeit bedeutet persönliche Identität und Normalität, Wertschätzung und hebt das Selbstwertgefühl. Und Erwerbsarbeit ist mit gesellschaftlichem Status, betrieblicher Zugehörigkeit und finanziellen Ressourcen und Möglichkeiten verbunden. Teilhabe am Arbeitsleben ist damit nicht nur ein wichtiger Aspekt für die Gesundheit, sondern steht auch für Inklusion.

Beratung für behinderte Menschen:

Telefon: 030-221911006  
Fax: 030-221911017  
E-Mail: [anfrage@behindertenbeauftragte.de](mailto:anfrage@behindertenbeauftragte.de)

Verkehrsverbindungen:

Stadtmitte (U6 und U2), barrierefrei  
Brandenburger Tor (S1, S2 und S25, U55), barrierefrei  
Mohrenstraße (U2, Bus 200)

Hier müssen die positiven Aspekte von Arbeit nicht nur verstärkt sondern eben auch Rahmenbedingungen schaffen werden, damit sie zur Wirkung kommen können.

Mir ist es wichtig, dass sich die Arbeitssituation von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen deutlich verbessert. Die aktuelle Studie zeigt: Trotz einer großen Palette von Rehabilitationsleistungen und Fördermöglichkeiten gelingt der Erhalt eines Arbeitsplatzes oder die Eingliederung und Wiedereingliederung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen häufig nicht. Die Zahlen der Frühverrentungen und Ausgliederung aus dem offenen Arbeitsmarkt in Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder in andere gering entlohnte Zuverdienstmöglichkeiten bis hin zur völligen Abkehr aus dem Arbeitsleben sind sehr besorgniserregend.

Wir brauchen mehr geeignete individuelle Maßnahmen, um die Ausgliederung aus dem Arbeitsmarkt zu verhindern und nachhaltige Beschäftigung sicherzustellen. Reha-Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen mit ihren abgestimmten medizinischen, beruflichen und psychosozialen Angeboten "aus einer Hand" sind notwendig, genauso wie Job-Coaches zur gegebenenfalls auch dauerhaften Unterstützung in der Beschäftigung. Auch ein Ausbau von „Zuverdienstbeschäftigungen“ mit geringer Stundenzahl und ohne Einkommensanrechnungen könnte aus meiner Sicht dazu beitragen, die Situation zu verbessern.

Aber vor allem Anderen brauchen wir vor allem Eines, sehr verehrte Damen und Herren: Wir brauchen das Bewusstsein dafür, dass Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen nicht nur den Arbeitsmarkt brauchen, sondern vor allem, dass unser Arbeitsmarkt diese Menschen und ihre Potenziale braucht.

Weil das Thema immer dringlicher wird, müssen die Herausforderungen und Bedingungen einer guten Rehabilitation und Förderung von Menschen mit psychischen Erkrankungen noch stärker in den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fokus gerückt werden. Ich bin daher dankbar, dass diese Veranstaltung sich heute dieses Themas annimmt. Ich wünsche mir und Ihnen, dass von der Konferenz wichtige Impulse für den weiteren Diskurs ausgehen.

Sehr gern habe ich für die heutige Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Verena Bentele